Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Zwölfter Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 68. Ratibor, den 24. August 1822.

Gleiwitz, den 5. August 1822.

Das hohe Geburtsfest Sr. Majestät, unsers allverehrten Königs, wurde von Seiten des hiesigen Königl. katholischen Gymnasiums dies Jahr auf folgende Art gefeiert:

Früh um 9 Uhr war in der mit Baumzweigen und Kränzen verzierten Gymnasialkirche feierlicher Gottesdienst, zu dem sich außer den Lehrern und Schülern auch viele Einwohner der Stadt eingefunden hatten. Der Religionslehrer Hänsel pries in der Predigt das große Glück eines Volkes, welches, wie wir, einen König hat, der durch Gerechtigkeit, Gründung und Verbesserung der Schulen, Herzensgüte und Frömmigkeit sich auszeichnet, welches er durch nahe liegende, und von der hiesigen Lehranstalt und Gegend selbst hergenommene Beispiele erläuterte, zeigte aber auch, daß ein Volk, das sich eines solchen Königs erfreue, nur dann wahrhaft glücklich sey, wenn es die guten Eigenschaften desselben nachahmet, und seinem Beispiele folgt. Darauf folgte das Hochamt, welches an Feierlichkeit besonders dadurch gewann, daß es der, zur Abiturienten-Prüfung grade anwesende, Herr Prälat und Consistorialrath Sckeyde zu halten, die Güte hatte. Ein Te deum laudamus machte den Beschluß der Kirchenfeier.

Nachmittags zogen sämmtliche Schüler mit Musik in Begleitung der Lehrer in den nahen Stadtwald, wo sie durch Spiele, Gesang und Tanz sich und die Anwesenden bis zum Abend angenehm unterhielten, worauf nach Absingung des Volksliedes: Heil dir im Siegerkranz, und einem Sr. Majestät dargebrachten Lebehoch, die Schüler in Ordnung wieder in die Stadt zurückkehrten.

Der Schluß der Feierlichkeit, eine Illumination des am Gymnasial-Gebäude

befindlichen Lindenplatzes mußte, weil die Witterung nicht ganz günstig war, bis zum Abende des folgenden Tages verschoben werden, an welchem dann auf dem erleuchteten Platze von den Schülern ein für diese festliche Gelegenheit gedichtetes Lied abgesungen, von einem der diesjährigen Abiturienten nachstehendes Gedicht vorgetragen, und zuletzt Sr. Majestät dem Könige nochmals ein Lebehoch ausgebracht wurde, in das nicht nur alle Lehrer und Schüler, sondern auch die zahlreich versammelten Einwohner der Stadt freudig einstimmten.

An des hohen Festes Neige
  Finden wir uns hier vereint,
Wo durch dunkle Lindenzweige
  Luna silberstrahlend scheint.
Ernste Stille senkt sich nieder
  Auf die friedliche Natur,
Und die lauten Freudenlieder, —
  Sie verstummen, wie die Flur.

Soll uns von dem Freudenkranze,
  Der so innig uns verband, —
Von des hohen Festes Glanze,
  Im gesammten Vaterland,
Keine Blume übrig bleiben,
  Die von hoher Rührung spricht? —
O dann war es eitles Treiben,
  Und verdient des Beifalls nicht.

Nein! es stärkt zu höh'rem Streben
  Uns des Festes hoher Sinn,
Und gewährt im spätern Leben
  Uns den herrlichsten Gewinn.
Liebe, Dankbarkeit und Treue,
  Keimen in der jungen Brust;
Und so wird der Tag der Weihe
  Uns die Quelle hoher Lust.

Liebe zu dem Vaterlande,
  Seiner Größe, seinem Ruhm —
Wo in einem jeden Stande
  Seit dem grauen Alterthum,
Hohe Geister uns ermahnen:
  Groß und gut, wie sie zu seyn,
Und den Werken uns'rer Ahnen
  Würd'ge Thaten anzureihn.

Wo die heimisch-fromme Sitte,
  Herz und Sinne an sich zieht,
Und in treuer Freunde Mitte
  Jedes Herrliche erblüht;
Wo die zärtlichsten der Bande
  Uns umschlingen fest und rein —
O! dem theuern Vaterlande!
  Laßt uns treu ergeben seyn.

Dankbarkeit — die schöne Tugend,
  Die den höchsten Weisen ehrt —
Frommt besonders uns, der Jugend,
  Und begründet unsern Werth.
Was wir sind, und was wir haben,
  Selbst des Geistes edle Zier,
Sind des Wohlthuns milde Gaben, —
  Und wie lohnen wir dafür? —

Dieser Hallen ernste Stille,
  — Sonst der Andacht Eigenthum —
Schuf des besten Königs Wille
  Uns zum Bildungstempel um.
Und zu unsers Gottes Ehre,
  Wie zu seines Namens Ruhm,
Tönen noch der Andacht Chöre
  Hier in diesem Heiligthum.

Vielen, die der Weisheit Lehren
Und das heil'ge Wort der Pflicht,
Jetzt mit freud'ger Rührung hören,
Tönte diese Stimme nicht;
Hätte nicht des besten Fürsten,
Und der weisen Räthe Müh'n,
Allen, die nach Weisheit dürsten,
Diese Anstalt hier verlieh'n.

Drum gelobt im Jubeltone
Aus des Herzens Innigkeit,
Ihm, dem Herrscher auf dem Throne,
Liebe, Treue, Dankbarkeit. —
Ja wir wollen alle streben
Dem Gelübde treu zu seyn,
Und das thatenvolle Leben
Nur dem Vaterland zu weih'n.

Gleiwitz, den 10. August 1822.

Nach der am 4ten August unter dem Vorsitze Sr. Hochwürden des Königl. Consistorialraths und Prälaten Herrn Sckeyde abgehaltenen Prüfung, sind nachstehend verzeichnete Abiturienten unter folgenden Abstufungen für reif zum Abgange erklärt worden:

1) Jacob Lux, aus Gleiwitz, mit dem Zeugnisse bedingter Tüchtigkeit Nro. II. Er wird in Breslau Theologie studiren.
2) Ludwig Markefka, aus Tarnowitz, mit dem Zeugnisse bedingter Tüchtigkeit Nro. II. mit Auszeichnung. Er wird in Breslau Theologie studiren.
3) Michael Kuß, aus Altdorf, mit dem Zeugnisse bedingter Tüchtigkeit Nro. II. mit Auszeichnung. Er wird in Breslau Theologie studiren.
4) Johann Ochmann, aus Peiskretscham, mit dem Zeugniß unbedingter Reife Nro. I. Er wird in Breslau Theologie studiren.
5) Teodor Böbel, aus Breslau, mit dem Zeugniß unbedingter Reife Nro. I. Er wird in Breslau die Jurisprudenz, nicht, wie in dem Programm aus Versehn des Setzers steht, die Theologie studiren.
6) Carl Nepilli, aus Tworog, mit dem Zeugniß unbedingter Reife Nro. I. Er wird in Breslau die Philologie studiren.

Bitte.

Der unterzeichnete Arzt an der Kranken-Anstalt der Barmherzigen-Brüder zu Pilchowitz wagt es, bei dem gänzlichen Mangel an Charpie und Verbandstücken, die sehr geehrten Bewohner der Umgegend ganz gehorsamst zu bitten, den armen Kranken daselbst etwas an gebrauchter weißer Leinwand schenken zu wollen.

Rybnik, den 15. August 1822.

Dr. Kremser.

Zusatz.

Um den stets regen Sinn zur Wohlthätigkeit, wodurch die Bewohner Oberschlesiens sich allezeit so werkthätig bewiesen, im steten Eifer zu erhalten, — verschafft ihnen die Vorsehung mannigfaltige Gelegenheit, durch Werke der Barmherzigkeit des Himmels Segen zu erwerben. Keine Empfindung ist dem reinen Gemüthe süßer, als die aufgeregte Empfindung des Herzens durch Mitgefühl und inniger Theilnahme am Leiden des würdigen Nebenmenschens,

und kein Gefühl lohnt der zarten Empfindung dauernder, als das Bewußtseyn des gelinderten Schmerzes in der leidenden Brust des Unglücklichen. Es bedürfte gewiß nur des obenstehenden Fingerzeiges, um mitleidige Seelen zur Unterstützung einer Anstalt zu bewegen, die sich so sehr um die leidende Menschheit verdient macht, und Unterzeichneter würde sich gewiß enthalten haben, seine überflüßige Bitte hinzuzufügen, wenn er von dem Einsender nicht dazu wäre aufgefordert worden, und zwar in Worten, die zugleich die verdiente Anerkennung der Wohlthätigkeit, besonders der hiesigen Damen dankbar aussprechen, rücksichtlich dessen mögen also diese Worte des rühmlichen Zeugnisses hier den gebührenden Platz einnehmen!

„Es fehlt uns nämlich in der Krankenanstalt zu Pilchowitz gänzlich an Verbandstücken, und auch an Geld, diese beschaffen zu können. — Mir, als Arzt dieser Anstalt, liegt die Sorge für dieselbe ob, und ich wähle daher den bittenden Weg an das Publikum, und bin um so fester überzeugt, daß man die armen Kranken erhören wird, wenn Sie bei der so sehr wohlthätigen Ratiborer Damenwelt ein Wort einlegen werden, da ich größtentheils auf diese warmfühlende und mitleidige Klasse rechne. Ich hätte mich selbst an sie gewendet, wenn ich mehr bekannt wäre; indeß hege ich das feste Vertrauen gegen Sie, daß Sie den dadurch beabsichtigten Zweck gewiß nach Möglichkeit fördern werden" ꝛc.

Dr. Kremser.

Ich schmeichle mir mit der süßen Hoffnung, dieses Vertrauen werde durch wohlthätige Unterstützung gerechtfertigt werden, und jeden Beitrag werde ich mit dem größten Danke gewissenhaft befördern.

Pappenheim.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der hiesigen Jagd auf ein Jahr ist ein Termin modo licitationis in loco Sczyrbitz auf den 26sten d. M. Nachmittags anberaumt. Zahlungsfähige Pachtlustige werden zur Abgabe ihrer Gebote dahero ersucht, sich an gedachtem Tage zur bestimmten Zeit hieselbst einfinden zu wollen, wo ihnen die nähern Bedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden.

Sczyrbitz den 13. August 1822.

Die landschaftliche Sequestration.

Anzeige.

Zur Verpachtung des Rind-, Schwarz- und Federviehes auf dem Gute Sczyrbitz, ist ein Licitations-Termin auf den 3. September a. c. des Nachmittags in loco Sczyrbitz anberaumt, welches hier, mit dem Bemerken bekannt gemacht wird: daß der Meistbietende den Zuschlag nach höherer Genehmigung gewiß zu erwarten hat. Die nähern Bedingungen sind entweder jetzt schon, oder im Termine zu erfahren.

Sczyrbitz den 15. August 1822.

Die Sequestration.

Anzeige.

Das Branntwein-Urbar auf dem landschaftlich sequestrirten Gute Czisowka, soll vom 1sten October an verpachtet werden, und zwar auf ein Jahr, hierzu ist ein Licitations-Termin auf den 20sten September c. Nachmittags angesetzt, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Klein-Gorsitz den 1. August 1822.

Die Sequestration.

(Hiezu eine Beylage.)

Beylage 6
zu No. 68 des Oberschlesischen Anzeigers
vom 24. August 1822.

Anzeige.

Das Branntwein-Urbar auf dem landschaftlich sequestrirten Gute Ober-Gogelau, soll vom 1sten October a. c. neuerdings auf ein Jahr verpachtet werden, und ist hierzu ein Licitations-Termin auf den 20sten September c. Vormittags um 9 Uhr in loco Ober-Gogelau angesetzt, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Klein-Gorsitz den 1. August 1822.

Der Curator bonorum.

Auction.

Zufolge Auftrages Eines Königlichen Wohllöblichen Stadtgerichts hieselbst, sollen von dem Unterzeichneten die zur Concurs-Masse des hiesigen Handelsmann Moses Friedländer gehörigen Schnitt- und diverse Klein-Kramwaaren, welche zusammen auf 196 Rthl. 13 sgl. Courant gerichtlich detaxirt sind,

auf den 2ten September 1822

und die folgenden Tage, von Vormittags um 9 Uhr an bis 12 Uhr Mittags, und von 2 Uhr bis 5 Uhr Nachmittags, öffentlich an den Meistbietenden, jedoch gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden, wozu ich Kauflustige und Zahlungsfähige mit dem Bemerken einlade, daß die Gebote in Courant abgegeben werden.

Oppeln, den 20. August 1822.

Burchardt,
Stadtgerichts-Secretair.

Verpachtungs-Anzeige.

Das Bier- und Branntwein-Urbar des Dominii Pawlowitz, Pleßner Kreises, unmittelbar an der Oestreichschen Grenze gelegen, wozu eine bedeutende Ackerwirthschaft gehört, wird Termino Michaeli a. c. pachtlos. Pachtlustige werden ersucht, sich wegen den nähern Bedingungen entweder mündlich, oder durch frankirte Briefe an Unterzeichneten zu wenden.

Pawlowitz den 1. August 1822.

v. Gusner.

Anzeige.

In meinem Hause ist entweder vom 1tsen October, oder auch von Weihnachten an, der ganze Oberstock zu vermiethen. Dieses Logis besteht in 7 regulären Zimmern, einer Entrée, einer geräumigen lichten Küche und einer grossen Altane. Hierzu gehören, ein gemauerter Holzschoppen, Boden, Keller, ein Stall für 2 Pferde und Wagenremise. — Es kann dieses Logis entweder im Ganzen oder auch getheilt gemiethet werden.

Im Unterstocke desselben Hauses ist gleichfalls eine sehr bequeme Wohnung nebst Kaufgewölbe vornheraus sofort zu vermiethen.

Das Nähere hierüber ertheile ich selbst.

Ratibor, den 23. August 1822.

D. Peter.

Anzeige.

Da ich mein Waaren-Lager, in feinen, mittlen und ordinären Tüchern, desgl. in Casimir und Calmucken, ganz neu in guten reellen Waaren assortirt habe, und die Preise bedeutend wohlfeiler geworden, bin ich im Stande sehr billig verkaufen zu können, und empfehle mich zu geneigter Abnahme ganz ergebenst.

Brenhard Franck
aus Leobschütz.

Anzeige.

Eine wohleingerichtete Brennerei nebst zwei bedeutenden Schankstätten ist von Termino Michaeli d. J. zu verpachten. Das Nähere darüber bei der Redaktion.

Ratibor, den 21. August 1822.

Anzeige.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Wirthschaftsbeamter, welcher eine angemessene Caution zu erlegen im Stande ist, kann bei einer bedeutenden Wirthschaft sein Unterkommen finden. Die Redaktion giebt hierüber nähere Auskunft.

Ratibor, den 21. August 1822.

Anzeige.

Ein offnes Gewölbe zum Betrieb der Spezerei- oder Galanterie-Handlung, ist auf der langen Gasse, nebst einem Zimmer, Alkoven und Bodenkammer, von Michaeli a. c. an zu vermiethen. Das Nähere erfährt man durch

die Redaktion.

Ratibor, den 21. August 1822.

Anzeige.

Von Michaeli d. J. an ist in meinem Hause der Oberstock, bestehend in 3 Zimmern, 1 Alkofen, einen abgetheilten Boden nebst Kammer daselbst, Küche, Holzschoppen und abgetheilten Keller, zu vermiethen. Miethlustige belieben sich deshalb bei mir des baldigsten gefälligst zu melden.

Ratibor den 5. August 1822.

Anton Heller.

Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 17. August 1822.

		Pr. Cour.
p. St.	Holl. Rand-Dukat.	3 rtl. 7 sgl. 6 pf.
=	Kaiserl. ditto	3 rtl. 7 sgl. 6 pf.
p. 100 rtl.	Friedrichsd'or	114 rtl. 25 sgr.
=	Pfandbr. v. 1000 rtl.	102 rtl. 15 sgr.
=	ditto 500 =	103 rtl. — sgr.
=	ditto 100 =	— rtl. — sgr.
150 fl.	Wiener Einlös. Sch.	— rtl. — sgr.

Getreide-Preise zu Ratibor.

Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.	Weizen.			Korn.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.		
Den 22. August 1822.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
Besser	1	18	7	1	10	3	1	1	10	—	20	2	—	—	—
Mittel	1	16	—	1	7	3	1	—	2	—	18	10	—	—	—